Abfallmanagement im Krankenhaus

TM Markus Loh, M. Sc. Marit Derenthal, B. A. Lia Schumann, Max Zimmermann, B. A. Anna Stecher, Pia Nitsche, Dipl. Med. Olaf Haberecht

Abfallmanagement in Kliniken – ein unterschätzter Hebel für Nachhaltigkeit, Rechtssicherheit und Kostenersparnis

Krankenhäuser gehören mit jährlich rund 4,8 Millionen Tonnen Abfall zu den größten Abfallproduzenten Deutschlands. Pro Patient*in fallen im Schnitt 8,3 Kilogramm Abfall pro Aufenthalt an – ein Großteil davon (5,15 kg) als kostenintensiver Restmüll, der thermisch verwertet wird (idw, 2025).

Die branchenspezifischen Studien zeigen, dass 95,6 % der medizinischen Abfälle nicht infektiös sind. Trotzdem führt mangelnde oder uneinheitliche Trennung zu Wertstoffverlusten und hohen Entsorgungskosten (idw, 2025).

Dabei ist Abfall weit mehr als nur „Müll“ – er ist eine strategische Ressource. Ein professionelles Abfallmanagement kann nicht nur die Umwelt entlasten, sondern auch Kosten senken, Personal entlasten und die rechtliche Sicherheit der Klinik stärken.

Herausforderungen im Klinikalltag

Problemfeld	Auswirkungen
Uneinheitliche Trennsysteme	Fehlwürfe, hohe Restmüllquote
Zeitmangel & fehlende Schulung	geringe Sensibilisierung
Hygieneanforderungen	Spannungsfeld zur Abfallvermeidung
Wertstoffverluste	ökologische und ökonomische Einbußen

Lösungsansätze – praxisnah und wirksam

1. Einheitliche Trennsysteme etablieren

Klare Farb- und Behälterkonzepte für alle Bereiche schaffen Orientierung und reduzieren Fehlwürfe.

2. Mitarbeitende schulen und motivieren

Kurze Schulungsvideos, Poster und digitale

Tools helfen, Wissen zu vermitteln und Routinen zu verändern.

3. Digitalisierung nutzen

Mit Tools wie AMOS der Effizienzbörse Deutschland lassen sich Abfallströme, Mengen und Kosten zentral erfassen, analysieren und optimieren – inklusive rechtskonformer Dokumentation nach KrWG (Kreislaufwirtschaftsgesetz) und CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive).

4. Wertstoffe zurückgewinnen

Gezielte Trennung von Verpackungen, Papier

und Glas ermöglicht Recycling und Erlöse statt Verbrennungskosten.

5. Pilotprojekte starten

Beispiel Sana Kliniken AG: Durch die Einführung eines systematischen Abfalltrennungssystems mit farbkodierten Behältern im OP-Bereich konnte die Recyclingquote deutlich erhöht werden. Das Projekt zeigt, dass bis zu 60 % der OP-Abfälle recycelbar sind, wenn sie an der

Quelle getrennt werden. 20–30 % des gesamten Klinikabfalls entstehen in Operationssälen. Bis Ende 2025 wird das System in allen Sana Kliniken standortübergreifend eingeführt.

Rechtssicherheit und Nachhaltigkeit im Einklang

Ein durchdachtes Abfallmanagement erfüllt nicht nur die Anforderungen des KrWG und der CSRD, sondern stärkt auch das nachhaltige Profil der Klinik. Das KrWG verpflichtet zur Anwendung der Abfallhierarchie sowie lückenloser, rechtskonformer Dokumentation (§ 49 KrWG). Ein unabhängiger Dienstleister wie die Effizienzbörse Deutschland kann hierfür digitale Lösungen, externe Abfallbeauftragte, Ausschreibungsmanagement und Jahresberichte bereitstellen – aus einer Hand.

Fazit: Abfall ist mehr als Müll

Ein modernes Abfallmanagement ist ein echter Wettbewerbsvorteil für die Einrichtungen des Gesundheitswesens: ökologisch, ökonomisch und organisatorisch/regulatorisch. Es schützt Umwelt und Gesundheit, spart bares Geld und stärkt die Resilienz Ihrer Einrichtung.

Bild- und Literaturverzeichnis

Effizienzbörse Deutschland GmbH. (2025). *Effizientes Abfallmanagement im Gesundheitswesen*. Effizienzbörse Deutschland. https://www.effizienzboerse.com/ebd/aktuelles/meldungen/klinergie.php